

278. *A. albifrons*, БѢЛЫЙ. — l'oie à front blanc ou oie rieuse. Se rencontre parfois dans ces terrains plus ou moins cultivés entre l'Alibey Sou et le Kiahathané Sou; nous avons compté 37 individus dans un vol en forme de triangle le 10 février 1889, entre Zindjirli Koulouk et Maslak, le lendemain un chasseur de nos amis retrouvait ces oies et abattait une adulte et un juv. individu sans plumes noires sous le ventre, la tache blanche du devant du front était peu étendue.

En janvier et février 1893 on signalait la présence de très nombreuses «oies polonaises» c. à. d. d'oies rieuses dans la contrée de Daoud Pacha, de Kutchuk Tchekmedjé et de Tchataldja.

Il est probable qu'un chasseur ou un ornithologiste trouve comme oiseau de passage: *Anser minutus*, NAUM. = *A. erythropus*, L., l'Oie naine ou à pattes rouges.

(A suivre.)

Über das Brüten des Zaunammers in Bern, 1923.

Von Eugen Steinemann, Bern.

Am 21. April dieses Jahres fiel mir an der Manuelstrasse, Ecke Elfenauweg, der Gesang eines Ammers auf, der aber zu scheu war, um näher beobachtet zu werden. Ich notierte ihn einstweilen als fraglichen Zaunammer, auf welchen ich aus dem Gesang schloss. Einen ganzen Monat lang merkte ich nichts Sicheres mehr von diesen Ammern. Erst am 25. Mai flog plötzlich wieder einer am gleichen Ort vor mir auf; sang auf einem nahen Leitungsdraht, liess sich dann auf die Strasse nieder, wo schon ein solcher Vogel umherhüpft, der sich dann als das ♀ ausgibt. Sie zeigen heute gar keine Scheu und aus wenig Schritt Entfernung kann ich gemächlich die Kennzeichen des Zaunammers feststellen. Plötzlich fliegt der eine gegen das Murifeld davon, der andere, ich glaube das ♂ aber verschwindet in der Thujahecke, welche am Westende der Manuelstrasse das Trottoir von einem Garten trennt. Meine Vermutung, dass das Paar dort bereits ein Nest zu bauen angefangen habe, fand ich nicht bestätigt, und als sich auch in den folgenden Tagen nichts mehr dort zeigte, gab ich leider das Suchen auf, obschon die Ammern sich in den nächsten Wochen noch öfters dort herum (nicht aber bei der Thujahecke!) aufhielten. Ich dachte, sie würden in einem Privatgarten oder sonst einer unzugänglichen Stelle nisten. Da vernahm ich am 5. Juni abends, als ich bei einbrechender Dunkelheit (einige Minuten vor 20 Uhr) am erwähnten Thujahag vorbeiging, die Lockrufe von jungen Zaunammern. Bald hatte ich das Nest entdeckt, etwa in Mannshöhe, hinter dem Lattenzaun, der den Thujahag einschliesst. Die jungen Zaunammern sind gerade im Begriffe, das Nest zu verlassen, eines ist noch drin, die andern in der Nähe herum. Weil ich keine Zeit hatte, konnte ich die Sache nicht mehr verfolgen. Als ich am folgenden Morgen wieder dort vorbei kam und nach dem Nest sah, welches leer war, wäre ich fast auf einen jungen Zaunammer getreten, welchen ich einfieng und mit Ring 5401 der „Vogel-

kunde Helvetia“-Ringe beringte. ♂ und ♀ kamen dabei hinzugeflogen und umhüpften mich, ängstlich lockend. Im Fernern sah und hörte ich die Zaunammerfamilie noch öfters. Sie hielten sich häufig beim alten Brutplatz auf. Zum letztenmal bemerkte ich sie am 29. Sept. und zwar das singende Männchen. — Ausser diesen bernischen Brutvögeln möchte ich noch die Zaunammern erwähnen, welche am 13. April an den Gestaden des Thunersees zwischen Hofstetten und Oberhofen sangen und durchaus den Anschein gaben, sich im Brutgebiet zu befinden. Ferner beobachtete ich am 8. Juli an der Landstrasse zwischen Murten und Galmitz ein Zaunammerpaar, welches zweifellos auch dort nistet, oder genistet hat. Im Ganzen müssen die Zaunammern diese letzten Jahre im Bernerland stark zugenommen haben.



Internationaler Vogelschutz-Verband.

Wie wir schon in unserem letzten Jahresbericht erwähnt haben¹⁾ hat die grosse amerikanische Naturschutzgesellschaft „National-Association of Audubon Societies“ unter ihrem Präsidenten Mr. GILBERT PEARSON den Unterzeichneten ersucht, er möchte veranlassen, dass die Schweiz auch dem „Internationalen Vogelschutzverband“ beitrete. Zu diesem Behufe möchte ein Landeskomitee geschaffen werden, in das ein jeder interessierte Verband zwei Abgeordnete zu bezeichnen habe.

Der Vorstand unserer S. G. V. V. dem der Vorschlag vorgelegt wurde, stimmte freudig bei.

In der Folge haben vorläufig ihre Mitwirkung zugesagt: Der „Schweizer. Bund für Naturschutz“, die „Société Romande pour l'étude des oiseaux et leur protection“ die „Abteilung für Vogelschutz und Vogelpflege der S. O. G.“

Unsere Gesellschaft hat abgeordnet Hr. Dr. L. PITTET in Freiburg und den unterzeichneten Präsidenten, dem auch vorderhand der Vorsitz des schweizer. Landeskomitees übertragen ist.

Die Organisation hatte nunmehr bestimmte Formen angenommen. Die Arbeit kann beginnen, nachdem Mr. PEARSON anlässlich des Internationalen Naturschutzkongresses in Paris, Mai-Juni 1923, mit Vertretern der verschiedenen Landesgruppen (Frankreich, England, Spanien, Holland, Belgien, Luxemburg) Besprechungen hatte. In Bern fand dann auch noch eine solche mit dem Unterzeichneten über verschiedene Fragen statt.

Wir geben nunmehr in freier Uebersetzung (aus dem Englischen) das Statut des Verbandes wieder:

„Der «Internationale Verband für Vogelschutz» wurde gegründet, um über die ganze Erde eine genaue Schätzung vom Werte der lebenden Vögel für die Menschheit und der Notwendigkeit für deren wirksamen Schutz zu haben.

¹⁾ Siehe S. 126 des XX. Jahrg. des O. B.

Um dieses Ziel zu erreichen, stimmen die Vereins-Mitglieder, welche durch die von ihnen vertretenen Gesellschaften und Institutionen gewählt wurden, mit folgendem Entwurf überein:

1. Wir fördern die Forschungen, welche die Nahrung der freilebenden Vögel bestimmen, damit wir ihr Verhältnis zur Landwirtschaft und andern menschlichen Interessen kennen lernen. Wir muntern zur Verbreitung und zum Austausch von Literatur auf, um die Ergebnisse von solchen Untersuchungen bekanntzugeben, damit eine Grundlage zum wirksamen Schutz der Vögel gewonnen werden kann.

2. Wir finden, dass die Regierungen das Erlegen von Flugwild so kontrollieren sollten, dass die zu starke Verminderung von jeder Art verhindert, und ein sicherer Bestand von Brutvögeln gesichert werden kann.

3. Wir sind gegen die Erbeutung von Kleinvögeln, die wenig Nahrungswert haben, aber von ausgesprochenem ökonomischem Wert sind oder welche durch ihren Gesang und ihre Gegenwart zu unsern Erdenfreuden gehören.

4. Da der Handel mit Federn wilder Vögel zu Schmuckzwecken eine grosse Verminderung einiger Arten zur Folge hatte, und der Handel mit diesen Produkten immer noch betrieben wird, so möchten wir eine genaue Aufsicht in allen Ländern vorschlagen, so dass diesen Handel einschränkende Massnahmen rasch in Wirksamkeit treten könnten, um nötigenfalls gefährdete Vogelarten zu erhalten, d. h. vor ihrem Untergang zu bewahren.

Wir glauben, wenn wir einen Welt-Verband organisieren, dass wir uns gegenseitig in den verschiedenen Ländern helfen können durch den Schriften-Austausch über Vogelschutz und -Kunde und dass wir durch das Korrespondieren zwischen den Vertretern der einzelnen nationalen Gruppen mit dem Präsidenten des Verbandes gut unterrichtet sein würden.

Durch gemeinsames Handeln wären wir fähig mehr zu erreichen als mit individuell organisierter Arbeit, um die Gefahren, die der Vogelwelt drohen, zu bekämpfen.

Die Mitglieder des Internationalen Verbandes könnten es in ihrem Lande von Vorteil finden, unter sich einen nationalen Verband für Vogelschutz zu bilden, der die mehr oder weniger örtlichen Probleme behandelt, und so würden sie die Bestrebungen der Vereine ihres Landes mit ähnlichen Zielen unterstützen und ermutigen.

Die ausführenden Organe des Internationalen Verbandes sollen bestehen aus einem Präsidenten und den Obmännern (Chairmen) der einzelnen Vereine.

Der Präsident soll von den Obmännern gewählt werden.

Der Präsident und die Obmänner bilden ein Exekutiv-Komitee, welches den internationalen Verband in allem zu vertreten hat, was sein Tätigkeitsfeld betrifft.

Diese Organe des Verbandes, welche an der Londoner-Konferenz vom 20. Juni 1922 oder auch seither gewählt wurden, behalten ihr Amt bis im Juni 1924 bei, zu welcher Zeit und alsdann jedes zweite Jahr die Wahlen stattfinden, sei es in formellen Versammlungen oder durch Korrespondenz“.

Den Vorsitz hat Nordamerika (Mr. G. PEARSON) inne. Der schweizer. Landesverband wird nunmehr auch seine Tätigkeit aufnehmen, nachdem z. B. der englische schon tüchtig an der Arbeit ist. Wir sind fest davon überzeugt, dass diese Tätigkeit von wahrem idealen Sinn getragen auch für unsere rein schweizerischen Verhältnisse segensreich wirken wird.

Alb. Hess.

Réserve ornithologique de la baie d'Auvernier¹⁾ (Neuch.). Le Conseil d'Etat du Canton de Neuchâtel a prolongé de dix ans le refuge de gibier d'eau dans la partie du lac située entre la rive, sur les territoires d'Auvernier et de Colombier, et une ligne droite allant de l'extrémité du môle d'Auvernier au port de la propriété du Bied, soit jusqu'au 1er septembre 1933 (ce refuge avait été créé le 12 août 1913, sur la proposition du Conseiller d'Etat, Dr PETTAVEL, chef du Département de Police).
A. Matthey-Dupraz.

 **Kleinere Mitteilungen.**
Communications diverses. 

Die Eisente — Clangula hyemalis (L.) in der Schweiz. Den Bericht von A. SCHIFFERLI über die Eisente auf dem Sempachersee (s. „Orn. Beob.“, XX., Heft 10/11, Seite 162), kann ich durch einen weiteren Beitrag betr. das Vorkommen dieses Wintergastes in der Schweiz ergänzen. Im Jahre 1911 war eine ausgestopfte Eisente zum Verkaufe ausgeschrieben, die ich für meine Sammlung erwerben konnte. Ueber den Vogel erhielt ich vom Verkäufer folgende Auskunft: „Es ist reiner Zufall, dass ich Ihnen auf Ihre Frage antworten kann. Wir verfolgten nämlich einen Wilderer, den es uns gelungen war zu erwischen. Aus den Akten ersah ich dann, dass die Ente am 3. Oktober 1905 im Höhwald beim Einfluss in den Davosersee erlegt worden war; es waren fünf Stück beieinander.“ (gez.) K. N., Davos-Dorf.“ Karl Daut.

Die „diebische“ Elster. Diesen Sommer (1923) weilte eine Bernerfamilie bei Gstaad (Saanenland) in den Ferien. Das Töchterchen legte einen Fingerling auf dem Balkon des Chalets ab. Kurz darauf, als der Balkon wieder aufgesucht wurde, fehlte der Ring. Niemand hatte den Ort betreten. Der Fall war rätselhaft. Einige Tage später legte der Herr nach dem Lesen seinen goldgefassten Zwicker ab und ging in das Zimmer. Als er wieder auf den Balkon kam, sah er eine Elster mit demselben davonfliegen! Damit war auch das rätselhafte Verschwinden des Ringes erklärt.
E. Stettler.

Spatzenest in elektr. Fahrleitung. Wie der Haussperling oft an den merkwürdigsten Orten nistet, ist bekannt. Bei Bern hat ein Spatzenpaar im Ausleger für die Fahrdrableitung der Bundesbahnen sein Nest gebaut. Täglich rasseln zahlreiche Züge dicht unter dieser „Wohnung“ vorbei.
A. H.

Nutzen der Eulen. In „British Birds“ (Juni 1923) wird von einem J. P. HARE berichtet, dass er in einem Nest mit zwei jungen Waldkäuzen nicht weniger als 30 Stück zuge tragene Mäuse gefunden habe.
A. H.

Jugendklubs der Audubon Societies. Mit Recht legt die amerikanische Vogelschutzgesellschaft (National Audubon Societies) ein grosses Gewicht auf die Beeinflussung der Jugend für den Vogel- und Naturschutz. Ueberall ruft sie Kinder-Vogelschutz-Klubs, „Junior Audubon Clubs“ ins Leben. Ende Juni 1923 zählte die Gesellschaft 78,635 solche Vereinigungen mit 2,143,500 Mitgliedern. Innert dem letzten Jahre wurden 6383 neue „Klubs“ gegründet und 250,185 neue Mitglieder (Kinder) aufgenommen. Diese Tätigkeit muss sich als segensreich erweisen.
A. H.

Motto der Audubon Societies: Ein Vogel im Busch ist zwei in der Hand wert!

Aufnahmen des Vogelbestandes in Nordamerika. Das Landwirtschaftsdepartement in Washington veröffentlicht einen Bericht „Report on bird censuses in the United States 1916 to 1920“ der sehr bemerkenswert ist. In allen Teilen

¹⁾ Voir „O. B.“, fasc. XII, p. 267, 1913/14. — Fasc. IV, V et VI, 1918/1919.